

Beschluss
des 104. Ordentlichen Landesparteitages
der FDP Baden-Württemberg
am 5. Januar 2009
in Stuttgart

Bildung liberal denken - 10 Thesen für eine moderne Bildungspolitik

Nur durch gute Bildung kann es dem Menschen gelingen für sich und seine Umgebung Verantwortung zu übernehmen. Erst sie versetzt ihn in die Lage, frei und selbst bestimmt zu leben und das eigene Leben zu gestalten.

Deutschland hat keine großen Ressourcen. Wir sind daher auf die Kreativität, den Wissensdrang und die Innovationskraft der Menschen angewiesen.

Bildung ist das soziale Thema des 21. Jahrhunderts. Es muss uns als Gesellschaft gelingen zu gewährleisten, dass jeder Mensch, unabhängig seiner Herkunft, das Maß an Bildung erfahren kann, das seinen Leistungen entspricht.

1. Wettbewerbsföderalismus stärken

Dabei stehen Bund und Länder gemeinsam in der Verantwortung. Die FDP/DVP Baden-Württemberg bekennt sich dabei klar zum Wettbewerbsföderalismus. Es ist für uns klar, dass es keine bundeseinheitliche Bildungspolitik geben darf. Bildung ist und bleibt Ländersache.

Die besten Lösungen entstehen vor Ort und im Wettbewerb miteinander. Wir brauchen daher keine einheitliche nationale Strategie oder nationale Symbolpolitik wie den Bildungsgipfel. Wir brauchen Lösungen, die die Belange der Kinder berücksichtigen und nicht wirklichkeitsfremd sind.

2. Bildung muss früh beginnen

Investitionen in Bildung bringen zu keiner Zeit solche Erfolge hervor als in den Jahren vor der Schule. Daher legt die FDP/DVP Baden-Württemberg ein Hauptaugenmerk auf frühkindliche Bildung.

Der begonnene Ausbau der Betreuungsangebote für Kleinkinder kann dabei nur als Anfang gesehen werden. Wir müssen jetzt auch die Qualität der Betreuung erhöhen. Erzieher müssen dabei auch Sprachlehrer sein und Begeisterung für Bildung bei den Kindern wecken. Wir brauchen daher eine Fortbildungsoffensive für Erzieherinnen und Erzieher.

Zudem soll es eine engere Kooperation zwischen Kindergarten und Schule geben. Vom Wissen, dass momentan über die Kinder während des Kindergartens gesammelt wird, geht beim Übergang auf die Schule zu viel verloren. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass Kindergarten und Schule enger zusammengeführt werden.

3. Bildung darf nicht von der Herkunft abhängen

Es ist eine besondere Aufgabe der Politik den Menschen die Möglichkeit zu geben, die in ihnen veranlagten Potenziale bestmöglich auszunutzen. Wir brauchen echte Bildungsgerechtigkeit. Es kann daher nicht sein, dass weiterhin der soziale Status der Eltern maßgeblich für den Schulabschluss der Kinder ist. Jedes Kind muss die Förderung erhalten, die es benötigt, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.

Es für uns auch nur schwer vorstellbar, dass weiterhin Kinder mit Migrationshintergrund niedrigere Bildungsabschlüsse erzielen als Kinder ohne Migrationshintergrund. Wir dürfen diese Potenziale nicht ungenutzt lassen. Daher treten wir für Sprachkurse ein, die den Kindern die Chance geben von Anfang an ihre Potenziale zu nutzen.

Wir müssen auch unsere Lehrer besser auf den Unterricht mit Schülern aus unterschiedlichen Kulturen mit unterschiedlichen Sprachen vorbereiten.

4. Erziehung ist in erster Linie Elternsache

Erziehung ist und bleibt weiterhin Elternsache. Schule darf nicht damit überfordert werden, Erziehung in dem Maße zu leisten wie dies im Elternhaus geschehen muss. Sie kann und soll dies nach Ansicht der FDP/DVP auch nicht ersetzen. Die Schule kann dabei nur unterstützend eingreifen. Um Eltern und Bildungseinrichtungen noch näher zusammenzubringen sollen gerade Kindertagesstätten zu Familienzentren ausgebaut werden. Hier können dann gerade auch Eltern, Hilfe bei Fragen von Erziehung, Ernährung oder Gesundheit haben, fachkundige Antworten und Begleitung erfahren.

Auch Ganztageschulen, gerade mit einem Essensangebot, können hierbei einen wichtigen Beitrag leisten. Sicherzustellen ist jedoch eine professionelle sozialpädagogische Begleitung. Ganztageschulen dürfen aber nicht von oben verordnet werden, sondern sollen dann eingerichtet werden, wenn es vor Ort gewünscht und notwendig ist.

5. Bildung ist ein Wert an sich

Oft wird Bildung, gerade nach den Veröffentlichungen von Bildungsstudien, nur auf die Ergebnisse dieser Studien reduziert. Bildung macht allerdings vielmehr aus und auch darauf sollten wir den Fokus lenken.

Bildung ist ein Wert an sich. Es geht darum Neugierde und Begeisterung zu wecken. Bildung ist Persönlichkeitsbildung.

Es muss bei Bildung gerade auch darum gehen, den Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenz zu vermitteln und ihn in die Lage zu versetzen, ihr Leben frei und verantwortungsbewusst zu führen.

6. Wir brauchen eine bessere Anerkennung und Motivation für unsere Lehrer

Die Lehrer an unseren Schulen leisten eine enorm wichtige und wertvolle Arbeit. Dies müssen wir als Gesellschaft aber auch stärker anerkennen. Sie sind das Fundament unseres Bildungssystems. Dennoch leidet der Beruf des Lehrers unter einer zu praxisfernen Ausbildung und bürokratischen Zwängen. Dies will die FDP/DVP Baden-Württemberg ändern.

Wir müssen uns vom Senioritätsprinzip verabschieden. Die Qualität der Arbeit eines Lehrers muss entlohnt werden und nicht die Zahl der Dienstjahre. Die Schulen sollen selbst über die Einstellung, aber auch die Entlassung ihrer Lehrerinnen und Lehrer entscheiden. Im Rahmen der Übertragung der Eigenverantwortlichkeit an die Schulen sollen bei Neueinstellungen keine Verbeamtungen mehr stattfinden.

Der Arbeitsplatz des Lehrers muss die Schule sein. Dort kann er Ansprechpartner für die Probleme der Schüler sein und ihnen Hilfestellung geben. Der Schülerrückgang bietet die große Chance, frei werdende Räume zu Lehrerbüros umzugestalten.

Wir wollen, dass sich Universitäten und pädagogische Hochschulen mit besonders guten Konzepten zur Lehrerausbildung um zusätzliche Fördergelder bewerben können.

7. Schulen brauchen mehr Eigenverantwortung

Unsere Konzepte lassen sich nur im System der Eigenverantwortlichen Schule umsetzen. Wir brauchen mehr Freiheit für die Bildungseinrichtungen vor Ort. Nur dort sind die spezifischen Probleme bekannt und können durch passgenaue Lösungen beantwortet werden.

Daher setzt sich die FDP/DVP Baden-Württemberg weiterhin für die Aufhebung der Schulbezirke ein. So ist schon im Grundschulbereich eine echte Profilbildung der Schulen möglich.

Wir treten für eine weitere Ausweitung der schulscharf ausgeschriebenen Stellen ein. Ziel bleibt die Abschaffung des zentralen Verteilungsverfahrens. Die Schulen sollen selbst über ihr Personal im Rahmen eines eigenen Personalbudgets entscheiden können. Dabei können sie auch

Schwerpunkte legen, z.B. durch zusätzliche Einstellungen von Schulpsychologen oder Bibliothekaren.

Auch für Sachmittel der Schulen muss es in Zukunft ein Globalbudget geben über dessen Verwendung die Schulkonferenz entscheiden kann.

8. Schulen in Freier Trägerschaft müssen fair gefördert werden

Die FDP/DVP Baden-Württemberg setzt sich für fairen Wettbewerb zwischen den Schulen in staatlich-kommunaler und freier Trägerschaft ein. Schulen in freier Trägerschaft sind nicht Ersatz oder bloße Beigabe des staatlichen Schulsystems. Sie sind Garanten von Wahlmöglichkeit, Vielfalt und Wettbewerb um die besten pädagogischen Konzepte. Noch immer werden Schulen in freier Trägerschaft durch vielfältige Hindernisse gehemmt. Die FDP/DVP Baden-Württemberg tritt für die Abschaffung der Ungleichbehandlung ein. So müssen sowohl die Wartefristen bei der Bezuschussung gestrichen werden, die die Startchancen Freier Schulen belasten, als auch die Kopfbeträge pro Schüler den Ausgaben an den staatlichen Schulen in der Höhe und automatisch angepasst werden.

Unser Bildungssystem kann von Schulen in Freier Trägerschaft nur profitieren und die ansteigende Nachfrage von Seiten der Eltern an diese Schulen zeigt ihre Qualität. Dies wollen wir Liberale weiter fördern.

9. An Bildung darf nicht gespart werden

In den vergangenen Jahren ist der Anteil der Bildungsausgaben in Deutschland, gemessen an der Wirtschaftsleistung stetig gesunken. Besonders in Zeiten der Finanzkrise, ist die Versuchung groß, auch im Bildungsbereich zu sparen. Die FDP/DVP Baden-Württemberg wendet sich gegen derartige Überlegungen. Denn es gilt der Satz: Bildung ist teuer, aber keine Bildung ist noch teurer.

Wir wollen, das, durch die sinkenden Schülerzahlen, frei werdende Geld nicht aus dem Bildungsbereich abziehen. Die FDP/DVP Baden-Württemberg will die sogenannte demografische Rendite zur Verbesserung des Bildungsbereichs nutzen.

10. Bildung ist Lebensaufgabe

Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels hört für uns Liberale die Bildung nicht mit dem Erlangen eines qualifizierten Schulabschlusses auf. Adäquate Bildungsangebote (z.B. in berufsbegleitenden, gesellschaftlichen, politischen oder sozialen Bereich) müssen Ansporn zum lebenslangen Lernen liefern. Wir Liberale unterstreichen damit die Bedeutsamkeit der Bildung für eine moderne, stabile und im globalen Wettbewerb konkurrenzfähige Gesellschaft.